

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Prag.

(Beschluß.)

Nachmittags war eine große Spazierfahrt des Hofes in den Baumgarten angekündigt, da war es:

„Als ob die Menschheit auf der Wand'ring wäre“ — so strömten alle Stände zu Pferde, zu Wagen und zu Fuße hinaus, um diesem glänzenden Schauspiel beizuwohnen, über welches die Bohemia — welche eine regelmäßige Tageschronik über die Anwesenheit des allerhöchsten Hofes liefert — sich in folgenden Worten ausspricht: „Eine, wo möglich noch ergreifendere, noch schönere Huldigung, als die des Morgens, wurde aber dem Landesvater an demselben Tage in den spätern Nachmittagsstunden dargebracht. Das Locale war ein Theil des großen Saales, in dem wir Alle leben, mit seinen mannigfachen, grünen Decorirungen mit Bäumen und Sträuchern, Wiesen und Fluren, Blumen und Früchten, und der großen blauen Decke darübergespannt; es war der herrliche Babentischer Park und die daselbst ihre Huldigung darbrachten, waren Tausende und aber Tausende von Personen aus allen Ständen und Klassen der Bewohner Prags und der Umgebung. In einer wahrhaft zahllosen Menge von Equipagen, dann reitend und gehend strömte Alles in unermesslicher Menge den Gartenanlagen des genannten Parkes zu, als sich die ämtlich befristete Kunde verbreitete, daß Se. Majestät gegen 5 Uhr Nachmittags eine Familien-Spazierfahrt dahin zu unternehmen gedächte. Jeder sehnte sich, den heißgeliebten, besten aller Herrscher hier im Freien zu sehen, und ein donnernder Jubel begrüßte und begleitete ihn an allen Orten, als er kam, zu zweien Malen, in der großen Allee herumfuhr und sodann in der Nähe des Salons in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin und der übrigen Mitglieder des durchlauchtigsten Kaiserhauses die prachtvollen Hofwagen verließ, um in der Mitte seiner treuen Unterthanen zu lustwandeln. Keine, was immer für einen Namen führende Garde begleitete und bewachte den hohen Herrn. Gardist war jeder Anwesende selbst, und die Liebe eines Jeden folgte und beschützte den Landesvater im dichtesten Gedränge. Mit dem sichtbarsten Wohlgefallen verweilten Se. Majestät sehr lange Zeit hindurch im Gewoge der liebenden Menge, und kehrten erst spät in herandämmernder Nacht mit den hohen und höchsten Herrschaften zum k. Schlosse nach Prag zurück.“

4. Zweiter Theaterbesuch.

Nachdem der Kaiser mit dem ganzen Hofe am 4. September einer großen Kirchenparade beigewohnt, und so zufrieden mit Haltung und Zustand der gesamten Truppen gewesen, daß Se. Majestät der ganzen Mannschaft eine dreitägige Gratistlohnung auszuzahlen befahl und am Abend desselben Tages ein glänzender Hofball Alles vereinigt hatte, was apartementfähig war, wurde am 5. im landständischen Theater die Aufführung des böhmischen Lustspiels: „Der Diener zweier Herrn“ nach Goldoni von unsern bühnenkundigen, vaterländischen Theaterdichter Hrn. J. M. Stepanek bearbeitet, anbefohlen. S. M. der Kaiser erschien in der eigens decorirten Hofloge mit S. M. der Kaiserin, den Erzherzoginnen Sophie und Theresie, dann der Prinzessin von Salerno, ferner den Erzherzogen Franz Karl, Karl, Johann und Ludwig, dem Prinzen von Salerno und Herzoge von Suceca zum zweiten Male in unserm ständischen Theater. Die ganze Familie blieb vereint in der Doppelloge, obschon hier nebst den Damen des Hauses nur der Kaiser sitzen

konnte, und die obristburggräfliche Loge leer war, und hätte, wenn sich derselben gegenüber ein Maler befunden, demselben der erhabenste Stoff zu einem sehr interessanten Familiengemälde des Hauses Habsburg angeboten. Die herzliche Theilnahme, welche S. M. der Kaiser dem Stücke schenkte, bewies, daß Er nicht allein die böhmische Sprache vollkommen verstehe, sondern zugleich, daß die Vorliebe für dieselbe, so wie der zarte Wunsch, die Individualität eines jeden Seiner Völker aufrecht zu halten und zu bewahren, von dem verewigten Vater, dem unvergesslichen Franz I. auch auf seinen erlauchten Sohn vererbt worden ist. In Bezug auf S. M. die Kaiserin war die Uebersetzung eines classischen italienischen Lustspiels eine glückliche Wahl, da die hohe Frau dasselbe wenigstens aus der Lectüre kennen und dadurch in den Stand gesetzt seyn konnte, dem Gange des Stückes zu folgen. Auf das böhmische Lustspiel folgte Th. Hell's allerliebste: „Strudelköpfschen“, in welchem Ull. Karoline Bauer und Hr. Emil Devrient ihr schönes Talent in den beiden Hauptrollen anboten, um dieselben im schönsten Lichte zu entfalten. Es ist gewiß recht schön und nachbarlich von dem reich mit Künstlern und Künstlerinnen begabten Dresden, daß es uns drei seiner schönsten Talente borgte, um durch dieselben den Glanz dieser festlichen Zeit noch zu erhöhen. Ull. Karoline Bauer, welche schon während ihrer vorjährigen Anwesenheit ein Liebling des ganzen männlichen Publikums und des größten Theiles der theaterliebenden Damen geworden war, betrat heuer unsere Bühne zuerst als Walburgis (Goldschmidts Tochterlein) und Frau von Lucy (die junge Pathe), also in zwei Parteen, in welchen ihr die angeborene Anmuth und edle Weiblichkeit, so wie die erworbene Charakterdarstellung und edler Anstand und Feinheit des Benehmens die reichsten Kränze des Beifalls und der Bewunderung erworben hatte. Zum zweiten Male erschien sie als Lady Anna (Sie ist wahnsinnig) und Märchen (der Verräther), und wenn ihr die erste Rolle wenig Anderes gewährte, als einen hohen Grad von weiblichem Adel und zärtlichem Mitgefühl zu entfalten, so diente sie doch insbesondere dazu, einen schönen Gegensatz zu Märchens ländlicher Unschuld und Ungezwungenheit zu liefern. Das Strudelköpfschen stattete Ull. Bauer mit einer so hinreißenden Liebenswürdigkeit aus, daß sie sowohl den Entschluß des Gemahls, ihre Besserung zu versuchen, als deren vollkommene Seligen auf die glänzendste Weise motivirte und begründete. Hrn. Devrient hatten wir zwar schon vor einer Reihe von Jahren als jungen denkenden Künstler kennen und schätzen gelernt; doch sind seine Fortschritte seit jener Zeit so ungeheuer, daß er gleich einer ganz neuen Erscheinung überraschte und erfreute. Hr. Devrient, welcher zuerst als Lord Harleigh und Bauer Jakob vor dem Publikum unserer Stadt erschien, ist ein reich mit Gefühl und Phantasie, Humor und Adel des Gemüthes ausgestatteter Künstler, der jeden Charakter, den er darstellt, reiflich überlegt, dann aber auch nie von seiner reiflichen Ansicht abweicht, und — das ist so schön als selten — nie dem Applaus den kleinsten Zug der Wahrheit und Consequenz opfert. Obschon er sich sowohl durch seinen Jacob (der einen schlagenden Beweis seiner Vielseitigkeit neben dem wahnsinnigen Briten darlegte) und Major von Goldner als einen ganz ausgezeichneten Künstler im Lustspiel beurlundete, so machten uns doch die höchst gelungenen tragischen Stellen in der Darstellung des Harleigh noch mehr begierig, ihn im Trauerspiel zu sehen, welches bei der gegenwärtigen Zeit ganz vom Repertoire verbannt war, und alle Freunde der dramatischen Kunst wünschen nichts sehnlicher, als Ull. Bauer und Hrn. Devrient bald wieder hier als Gäste zu begrüßen und zwar mit einem nicht so durch die Umstände beschränkten Repertoire.